

„Supercalifragelistic...“

„Mary Poppins“: Tanzzentrum verzaubert Zuschauer



Ein Tässchen Tee lässt sich Mary Poppins gern von den Pinguinen servieren.

FOTO: SVJ

Starnberg – Eineinhalb Jahre lang hat sich Stephanie Holzapfel vom Tanzzentrum Starnberg ins Zeug gelegt, um Walt Disneys „Mary Poppins“ auf die Beine zu stellen. Sie hat Szenenbildern erarbeitet und Musik gesucht, Lehrer für Choreografien und Auftritte begeistert, eine Bühnenbildnerin beauftragt, sie hat professionelle Schneider und Techniker um sich geschart und sogar eine Gesangslehrerin mit einbezogen. Um dann „nur“ vier Monate mit 150 Mitwirkenden pro Aufführung zu proben, bei doppelter Besetzung also mit nahezu 300 Mitwirkenden.

Zu den Kulturtagen zeigte das Tanzzentrum eine derartig professionelle Vorstellung, dass man aus dem Staunen nicht herauskam. Diese „Mary Poppins“ war einer der Höhepunkte an diesem Wochenende. Die gut 20 Choreografien mit abwechslungsreichen Arrangements, Gruppen- und Soloauftritten wurden durch perfekt gespielte Szenen zu einer aussagekräftigen Ge-

schichte verbunden. Erzählt wurde ohne Worte, allein durch Körpersprache, Gestik und Mimik, mit Tanz und zwei Gesangseinlagen von Rosaria Kilian, deren schöne Stimme schon beim Abball der Starnberger beeindruckte.

Die hinreißende Geschichte von Mary Poppins, dem neuen Kindermädchen der Familie Banks – immer noch gültig. Mary Poppins nimmt ihre beiden Schützlinge Jane und Michael an die Hand, um dem Karriere-wütigen Mr. Banks zu zeigen, dass es noch andere Werte auf dieser Welt gibt, als die Jagd nach Geld. Am Ende erkennt er dass die Familie das Wichtigste in seinem Leben ist und tanzt mit seiner Frau ins neue Leben.

Traumhaft schöne Bilder mit detailverliebten Kostümen, die Kleinsten hüpfen als Grashüpfer, wiegen sich als Blümchen in der Wiese, lassen Drachen steigen oder schweben als Täubchen in den Lüften, die Schulkinder rappen als Pinguine oder pur-

zeln als Schornsteinfeger über die Dächer Londons. Bei den Choreografien waren alle Tanzstile vereint, Hip-Hop, Jazz, Modern, Klassik, und Gesellschaftstanz. Die Großen wedeln Staub mit klassischen Schrittfolgen aus den Ecken, rappen als Dollar eintreibende Banker oder schweben wolkenleicht in den Klassikhimmel. Dazu die beeindruckenden Steptänze, die Vorzeigedisziplin der Schule, schließlich ist der Schüler Dario Wilmington der Deutsche Meister.

Die Mischung machts. Der Mix aus Profis und Laien – in den Hauptrollen tanzten auch Lehrer, allen voran Sabrina Freiwald als Mary Poppins. Dario Wilmington war mit seinem Auftritt jedoch der Star des Abends. Mit solchen Aufführungen kann man durchaus Tanzschüler bei der Stange halten. Fazit zur runden gelungenen „Mary Poppins“-Aufführung: Das war einfach Supercalifragilisticexpialigetisch.

ASTRID AMELUNGSE-KURTH